

Hannover

13 XI. 94.

Meine liebe, liebe Frau
Mayreder!

„Oder“ — Das „Oder“ in Ihrem
Brief das unbedingt den Kurz zu-
sammengefassten Begriff zur
Folge haben mußte! „Es sind
ein Trottel“ Ein, auf der
Fussel der Stumpfen, Bloedrin-
nigen, nachstehendes religiöses
Tisch, od. zum mindesten ein, dem
realen Leben fernstehendes
Feigling!

Aber, haben Sie keine Angst —
das bin ich wirklich nicht!

Sie stehen allem Religiosen so
kühl objektiv gegenüber wie es nur
bei der Kammeraden-Frau eines
Naturforschers sein kann. Sie!!

Heiß man denn immer seine per-
sönlichen Anschauungen in's
Treffen fügen wenn man schreibt?
Dann immerst ich zum Schluß mei-
ner Erzählung folgende Bemerkung
setzen: Diese Menschen haben
gelebt, dem Philippus hat es gegeben,
aber — glaubt nicht dass das die
Regel ist. Solche Exemplare sind



fernkbar selten, im Allgemeinen
man sind unsere Priester keine
"Hilarien".

Das Ganze ist einfach u. glattweg
wie ich geschrieben habe, ein
Lebensriß meiner Jugendzeit. Aber,
in Wahrheit ist der sogen. Hilarien
aus der Kette gesprungen und wie
er als was er in seiner so ungemein
ideal aufgefaßten Rolle des wahren
Menschenfreundes u. Idealisten geen-
det hat, weiß ich nicht. Er hatte sich
gleich meinem H. zuerst auch ent-
schlossen zu bleiben, hat aber ganz
plötzlich seinen Entschluß wieder
geändert, so zu sagen von heute auf
morgen.

Wenn hi das Buch ganz auf-
merksam lesen, werden hi finden
dass die Priester darin keineswegs
so absolute Engel sind. Erst die Episcopo-
piger Despreygen der die Maris aufgeführt
dann der alte Pfarrer, gut und lieb,
aber seinen Lebenskreis gehend wie hun-
derte seines Art. Der Bischof? Ein Le-
mann in seines Weis, der thut was
er fuer sich an Angenehmen heraus-
schlagen kann, die Lehungen Lehun-
gen sein, das Ordinariats u. Dekanats
thun u. treiben laest was er will
sei's wollen. Ein hiesiger, alkoholi-
scher Pfarrer hat mir, B. das Congre-
mend gemacht, ich hoeth es dem
selbstgerechten Pfaffen, feris es treffend
gegeben.

2/ Endlich hat doch auch Hilarius
 viel Menschliches und das Schicksal
 hat ihm eben auch unnerardent-
 liche Gelegenheiten gegeben sich auf-
 ardentlich zu zeigen. Ist es doch eine
 gewisse Schwäche, eine Art Erlehnung
 dass er nach der Erbschaft sich nicht so
 aufrafft und seines jaanglases,
 weltlichen Wege geht. Aber gewiss
 habe ich es nicht verstanden diese
 Tugend kernig genug zu machen um
 ihr das Preisliche zu nehmen.

Das raseke "Schwenken des Lepp's
 aber", da muss ich ihm, muss meine
 Kenntnis des Bauerncharaktere
 vertheidigen. Es ist eine jaeh,
 langsame Wandlung, die nur

dann ganz plötzlich schnell vor
sich geht, nach dem Topp des Priesters
belauscht hat, wie er viel weigerte,
ohne Zustimmung des Mannes des
Bertrach, der Frau u. des, von Lapp so
wohlgehebeten Gekennnisses zu werden.
Das war's, mehr als Alles, mehr als
jegliche Bemerkung H's das den
Glaube gewann.

Wie fern lag es mir partheiisch
zu sein. Im Gegentheil! Ganz neben
den Partheien wollte ich stehen, in
dem ich mich einfach gerecht zu sein
bemuehte. Ich dachte dabei an kein
"Geschaende" bei uns od. anderswo.
Ich hasse es aber, innes des Kind



mit dem Bode anzuschuetten,
was j. B. Specialtaet der Welter ist,
weil wegen ich vielfach mit ich kann
fe. Warum soll es nicht auch gute
Priester geben, wie es gute Juden
gibt u. achtenswerthe Menschen un-
ter den Socialisten. Ich finde da
gibt es ~~keinen~~ ^{keinen} Absolutismus.

Da war eben ein Mal ein jeder,
ein Socialdemokrat die Schlechten,
ein anderes Mal sind sie vielleicht
die Guten. Ich waeltete ja nur wahr
ein u. hatte den Muth dazu, obwohl
ich wusste dass es so kommen
wuerde: Die Religioesen beziehen
nicht die Beschreibung des Priesters
standes

die Treuungenen der Trommelen!
Bis jetzt habe ich allerdings noch nichts
Dgl. gehoert außer von Ihnen und
was mir fast komisch oorkam,
es auch einzig dasteht, — von Wetherin
dass ich den armen "Luden mit dem
Beech was antwort. Einfach laertes
leib! Ueufaellich ist ein Jude der
Hauptstadt — derartig Leute die
wolk 'abgelegene Orte mit der Welt oer-
binden, sind bei uns immer Juden,
ob nun gut od. boes, — ist nun
der christliche Bauernbuech besser?
Das Ward "Jude" faellt nicht in
dem ganzen Beech es. Dieß bemerken
gar nicht dass Schweiger ein Jude ist.

Ich glaube, liebe, verehrte
 Frau das Sie durch Ihr Leben
 in, besonders mit schwarzen, mes-
 sen Pfaffen gesegneten Österreich
 doch eine ganz unmerkwürdliche Bul-
 pathie dagegen haben. Es ist ja kaum
 anders möglich u. da können Sie
 sich wohl überhaupt so einen Fleis-
 chis nicht als möglich vorstellen.
 Ich habe Priester aller Gattungen
 kennen gelernt u. kenne wohl
 freier denn total verschiedene Ko-
 mone aus diesen, auch selbst ge-
 machten Erfahrungen machen,
 obwohl wir gar nicht hyper reli-
 giös u. ohne alle ^{besondere} "Geistlichkeit"
 bezogen wurden.

Was mich betrifft, - da hi das
interessirt - so habe ich mit noch
nicht 14 Jahren, - stillschweigend
aus der, von meinem Vater erlang-
ten Osterbeicht einen Morgen-
spaziergang gemacht u. die Lammie
im Wamshaus des bot. Gartens
bei der gerade bleibenden Dickreie
Regia in Gesellschaft meines Kneubers,
des Garten - Inspector's Tochter, begangen.
Seit dieser Zeit, aber warum so aus-
sichtlich. Wa ja. Die begraebt
keins gutes Pfaefflein freiwillig.
Ich glaube hi einsetzen sich ganz
unnoethig u. lesen aus dem Buch
persoenliche Bemerkungen heraus

denen ich ganz fern stehe. Ich dachte
aber wie gesagt, gerecht u. objektiv ein
Theil Jugend u. Heimath hinzusetzen
ohne alle Färbung. Bis jetzt lautet
so auch jedes geboete, ^{Artheil} mir das, mir
Kastbarste nicht, - das Ihrige!!
Kann man sich wirklich so sehr im
Stoff vergriffen haben, wenn alles
so leicht, so unerkeltes u. selbstoes
staendlich aus der Feder fließt?
Wie schwer, wie wenig komme ich
zur Arbeit u. dennoch wie glatt u. unge-
te reich mir die Geschichte ab.
Was arbeit ich an einem Roman!
Wie so ganz, ganz andere Welt
das der Conkret fort kommen ist.

Aber auch da arbeite ich, - oft unter
den schwierigsten Verhältnissen,
sehr leicht u. glatt. Aber denken Sie mir
nicht dass ich eine große Meinung
von meinen Leistungen habe. Sie
glauben gar nicht wie leicht ich „klein“
zu machen wage, aber ich habe eben
darin gerade Glück gehabt. V. B. ist
hervorragend ein Kritiker von
einem Dilemma an Ausständigkeit,
Babelhaftes Ehrlichkeit und Vergleich
keit mit göttlichen Gottheit
u. dem tiefenwürdigsten Werten
gepaart. Jeder „Weisende“ u. Rechner
de findet auch seine Bedingungen
seiner Ausständigkeit. Und das
den, ganz unbekanntes Dank!.
Ich glaube aber, ich habe nur genug von
mir gefaselt. Ich werde Sie auch

Wir merken es alle seit Langem
u. können es uns nicht erklären.
Auch ohne „Lattenhofen“ begann es zu
speken. Aber sonst, — Alles gut.


Wir sind deshalb doch die Alters und
ich bin kein „Butärchen“ das kein
schlechtes Wort übertragen kann. Ich lieb
je ja darnach u. danke Ihnen, Li
liebste Frau viel Male für Ihr züchtiges
warmes Interesse, das ich hi bitte,
mir trotz des „Lattenhofes Lepp“
zu erhalten.

Die seh haben mir uns gefreut,
durch Ober so direkt von Ihnen
und auch vom armen Kys. Walf
zu hören.

Mit wiederholtem Dank

und vielen herzlichen Grüßen
auch Ihren Gatten u. von meinem
Mann, bis ich in herzlichster
Freundschaft u. Verehrung

Ihre
Maria Bernthsen

Indem ich - u. es ist spät Nacht,
meinen Brief durchles, finde ich
nicht nur dass er "schlampig" ist, sondern
auch dass ich eine Menge Wichtiges nicht
gesagt habe. G. B. dass ich auch Keris-
raegs K gegen meine Ueberzeugung ge-
schrieben habe. So entschreibe ich nun =
halb = u. verbildeten fanatischen Priestern
und, so groß der Unsegen den wir stiften,

so noethig hielt ich mir Prinzip; den
Arzt der Seele, wie den des Körpers.
Meines Erachtens braucht man dazu
keine Priesterweihe, keine Tonsur u. dgl.
aber wenn's schon einmal sein muß,
dann wollten es wohl lauter Leute
sein die den Beruf auffassen wie ein
Hilarius. Ich glaube das stiegte den
roemisch kath. Priester u. setzt "Menschen"
sein solche an deren Stelle. Aber das giebt
es ja nicht u. wie's mir geben.

Mein Gott, es ist gar schwer dieß alles
brieflich zu erklären. Darum rufen
sie auch in Wien!

Gute Nacht, ich bin trappel-
haft unged.